Podest bei den Plauschschützen: Die Drittplatzierte Seraina Renggli, Sieger Claudio Tonoli und der Zweite Thomas Kuhn (von links)

Schwein gehabt

Am vergangenen Wochenende wetteiferten beim Gönner-Sauschiessen die Vereins- und Plauschschützen im Kleinkaliber-Schiessstand im Bähntal in Kollbrunn um den grossen Schinken.

Kollbrunn – Bei idealsten Bedingungen, Lichteinfall und Windstille, schossen 135 Schützen um die Schweinefleischpreise: Braten, Filet, Koteletts und Steaks und natürlich der grosse Schinken animierten zu Höchstleistungen. Jeder ab zehn Jahren wurde von der erfahrenen, geduldigen Crew eingewiesen.

Einmal im Stand hingelegt und die richtige Position gefunden, ging man mit dem Sportgerät, einem Kleinkalibergewehr, auf Tuchfühlung. Links oder rechts, wohin mit den Händen, wo am Abzug muss der Finger sein? Zielen, das Korn eingemittet, den Druckpunkt suchen, um schliesslich den ersten Schuss auf die 50 Meter entfernte Scheibe abzugeben und dabei noch dem Reflex zu wiederstehen, die Augen zu schliessen aus Angst vor dem lauten Knall. So fühlt es sich für einen Laien an, diesen Sport auszuprobieren. Der laute Knall und der befürchtete Rückschlag waren ausgeblieben und es entstand tatsächlich ein Loch auf der schwarzen Scheibe. Von leisem Ehrgeiz gepackt und von den qualifizierten Betreuern motiviert und unterstützt, war es tatsächlich möglich, sich langsam zur Mitte der Zielscheibe vorzuarbeiten. Doch war es gar nicht so einfach, nach einer Sechs oder Sieben die Ruhe zu bewahren und sich erneut zu motivieren. Schliesslich ging es um die Wurst.

Technik, Material, Präzision, mentale Stärke und innere Ruhe sind wohl die Erfolgsfaktoren erfolgreicher Schützen und Schützinnen. Die Sportart kann von Jung und Alt betrieben werden, wobei auch die sozialen und gesellschaftlichen Aspekte nicht zu kurz kommen, was auch an diesem Wochenende repräsentativ gezeigt wurde. So zeigten die Mitglieder der Sportschützen Kollbrunn ihre Gastfreundschaft auch in der Schützenstube, wo jeder Schütze mit einer feinen Bratwurst mit Zwiebelsauce und Rösti bewirtet wurde. So forderten 350 Würste und 70 Kilogramm Rösti die Küchenmannschaft, allen voran den Präsidenten, Ernst Lüthi, mit Kochschürze höchstpersönlich.

Besonderes Augenmerk auf Nachwuchs

Das Sauschiessen wird seit 1987 von den Sportschützen Kollbrunn im Spätherbst ausgetragen, wobei seit 1996 das Angebot nur noch für Lizenzschützen und Gönner gilt. Ab 2012 schliesslich werden separate Ranglisten erstellt (siehe Box): Vereinsschützen, die ohne Ausrüstung schiessen, und die Plauschschützen.

Der Verein Sportschützen Kollbrunn wurde 1929 gegründet und verfügt aktuell über zwölf lizenzierte Sportschützen, 15 Mitglieder die intern schiessen, und 15 Passivmitglieder, die jeweils zwischen April bis September am Dienstagabend und Sonntagmorgen trainieren und Wettkämpfe austragen. Dabei legt der Verein ein besonderes Augenmerk auf den Nachwuchs, etwa mit den jährlichen Jungschützenkursen ab zehn Jahren. Die Kosten übernimmt der Verein. Gewehre und Munition werden den Mädchen und Knaben zur Verfügung gestellt und sie sind während der Teilnahme an den Kursen versichert. Ab April 2016 werden die saisonalen Kurse jeweils dienstags ab 18 Uhr wieder durchgeführt und der Verein lädt alle Jugendlichen zum Hereinschauen in die Kleinkaliberschiessanlage an der Nussbergstrasse in Kollbrunn ein.

Sandra Renggli

RANGLISTEN

Vereinsschützen:
1. Hardy Barth 100/97
2. Franz Waser 96/97
3. Paul Stieger 96/97

Plauschschützen:
1. Claudio Tonoli 96/100
2. Thomas Kuhn 95/96
3. Seraina Renggli 91/96

Die vollständige Rangliste ist aufgeschaltet unter www.sport-schuetzen-kollbrunn.ch.

Es wird ganz genau Mass genommen *Fotos: sr*

Organisch – eine Ausstellung der besonderen Art

In der «Kultur Schmitte Zell» eröffneten die beiden Künstlerinnen Anita Bürgi und Elisabeth Mundwiler unter dem Motto Organisch am letzten Samstag mit einer Vernissage ihre Kunstausstellung. Der historische Raum eignet sich ausgezeichnet zum Präsentieren von Bildern und Skulpturen.

Zell – Galerist Tibor von Mais begrüsste die vielen Anwesenden und hiess sie zur Herbstvernissage 2015 herzlich willkommen. Er habe eine grosse Liebe zur Natur und dadurch lernte er auch die beiden Künstlerinnen kennen, die ebenfalls einen Hang zum Natürlichen haben. Zuerst stellte Anita Bürgi ihre Werke vor. Sie malt mit Kohle, aber auch mit allen anderen möglichen Techniken. Viele Bilder sind auf eine spezielle Art entstanden. Zuerst sammelt sie organisches Material wie Blumen, Gräser und andere vergängliche Pflanzen. Nachdem sie verwelkt oder ausgedörrt sind, werden sie von der Künstlerin arrangiert und in Schwarz-weiss fotokopiert. Daraus entstehen dann die eigentümlich anmutenden Bilder. Die Struktur ist wichtig, alles andere verfällt.

Einen ganz anderen Zugang zur organischen Welt stellte anschliessend Elisabeth Mundwiler vor. Sie ist die Schöpferin der unzähligen kleinen Zinn- und Bronzefiguren, die den Besuchern schon beim Eintreten in die Augen fallen. Die nackten, meist molligen Frauenfiguren sind winzig klein und stehen auf dem Tisch entweder auf kleinen Sockeln oder in eigens für sie gefertigten kleinen Taschen aus Industriefilz. Nicht nur bedeuten diese Behälter für die Figuren einen Schutz wie ein Schlafsack oder ein Kokon, sondern sie können so auch bequem mitgetragen werden, damit die Besitzer diese Objekte immer bei sich haben. Die Zinnfiguren giesst sie selber anhand von Wachsvorlagen. Beim Giessen zerfliesst das Wachsgebilde, und das Metall nimmt seine Form an. «Fast zärtlich die harte Form zerschlagen, aufbrechen», dieser Text spricht über die Beziehung zu ihren Figuren nach dem Giessen. Neben den Zinnfiguren stellt die Künstlerin auch grössere Bronzefiguren und ihre «Vogelfrauen» aus. Sie hat auch Tücher bestickt, mit guten und positiven Sätzen wie «Geduldige Worte zählen» oder «Deine Lebendigkeit freut mich». Einen grossen Teil ihres Schaffens widmet sie den «Flug-Heimen». Das sind in der Luft schwebende Rückzugsorte, die Schutz und Geborgenheit versprechen. Sie sehen aus wie vielgestaltete Kokons.

Die Zinnfiguren eignen sich auch als ständige Begleiter *Fotos: pk*

Die Künstlerinnen Elisabeth Mundwiler (links) und Anita Bürgi

Die interessante Ausstellung dauert noch bis zum Sonntag, 6. Dezember. Anita Bürgi wird am 14. und 28. November und Elisabeth Mundwiler am 15. und 28. November anwesend sein.

Ruth Krüsi

ÖFFNUNGSZEITEN

Samstags 14 bis 18 Uhr
Sonntags 12 bis 17 Uhr
oder täglich auf Anfrage

Blasmusik begleitet den Gottesdienst

In der sehr gut besuchten katholischen Kirche hinterliessen die eindrückliche Feier und die musikalische Begleitung der Eulach Musikanten einen starken Eindruck. Das kleine Konzert am Ende der Messe wurde von einem Showteil umrahmt.

Turbenthal – Im von Pfarrer Sunny Thomas sehr feierlich gehaltenen Gottesdienst wurden die Kirchenbesucher und alle Neuzugezogenen herzlich willkommen geheissen. Im perfekt organisierten Ablauf der Messe hatte der Einsatz von Orgel und Gesang eine gut unterstützende Wirkung. Doch zu Beginn mit dem Einzug waren es die Eulach Musikanten, die mit kirchlichen Werken auf sich aufmerksam machten.

In der starken Rede von Pfarrer Sunny Thomas bildeten die Geschichte aus dem Evangelium, in der eine arme Witwe einen überaus hohen Beitrag leistete, und der Begriff «zu wenig Zeit im Alltag» übertragen auf unser ganzes Leben, den Schwerpunkt. Die feine, leichte musikalische Begleitung der Gäste unterstrich die feierliche Zeremonie.

Am Ende des Gottesdienstes war aber alles anders. Jetzt wurde das ganze Spektrum der Eulach Musikanten preisgegeben. Hochklassiges Spiel, verbunden mit Alphorneinsatz und mehreren Top-Bläsersolen, mit integrierter, besonderer Show-Einlage, die man bisher nur von Carlo Brunner, dem König der Volksmusik, kannte. Auf einer Klarinette spielen zwei Musiker. Leiter Noldi Schmid spielte mitreissende Stücke, aber die Luft kam von Susanne Landert, was die grosse Klasse dieser Eulach Musikanten unterstrich. Es war ein kurzes, aber mitreissendes Konzert.

Der eindrückliche Sonntagmorgen endete mit einem grossen Apéro.

Gerry Bachmann